

Informationsblätter

Militärische Drohnen

Die Bedeutung von Drohnen im militärischen Bereich ist seit einigen Jahren enorm gewachsen. Viele gehen davon aus, dass sie bemannte Kampffjets früher oder später weitgehend ersetzen. Derzeit werden ca. 6 Milliarden Euro für die Entwicklung und den Bau von Drohnen ausgegeben; 2021 könnten es schon 12 Milliarden sein. Über 80 Staaten setzen Drohnen für militärische Zwecke ein. Es muss bei militärischen Drohnen zwischen bewaffneten und unbewaffneten unterschieden werden, wobei einige Drohrentypen bewaffnet werden können, es aber nicht immer sind. (Das hätte auch für das gescheiterte Projekt der Euro Hawk gegolten.) Weiterhin unterschieden werden muss in Bezug auf den Einsatz von Drohnen zwischen ihrer „regulären“ militärischen Nutzung und dem Einsatz von Drohnen für „gezielten Tötungen“, wie sie vor allem Israel und die USA praktizieren.

Unbewaffnete Drohnen

Unbewaffnete Drohnen werden zum Zweck der Aufklärung eingesetzt. Die Bundeswehr, die entsprechende Drohnen vom Typ Heron von Israel geleast hat, verwendet sie z.B. in Afghanistan. Mit Infrarot und Radar ausgestattet, können sie durch Wolken, Rauch und Nebel sehen. Dank ihrer Fähigkeit, längere Zeit an einer Stelle zu bleiben, erlauben sie darüber hinaus eine gründlichere Beobachtung und Nahaufklärung, als es vorbeifliegende Flugzeuge leisten können.

Bewaffnete Drohnen

Bewaffnete Drohnen werden seit ca. 2002 eingesetzt. Nur wenige Länder verfügen bislang über sie, dazu gehören mit Sicherheit die USA, Großbritannien, China, Israel, Pakistan und die Türkei. Die Proliferation bewaffneter Drohnen ist allerdings rasch fortschreitend. Auch der Iran soll bewaffnete Drohnen

besitzen und sogar die Hizbollah soll schon unbemannte Flugkörper eingesetzt haben.

In Kriegshandlungen eingesetzt wurden bewaffnete Drohnen bislang vor allem von Israel, den USA und Großbritannien, von letzteren in den Kriegen in Afghanistan und Irak sowie in Libyen. Insgesamt flogen das US-Militär und die britische Armee nach eigenen Angaben seit 2009 bis zu 1.500 Drohnen-Angriffe.

Es sind vor allem drei Typen von Drohnen im Einsatz: Die israelische Heron TP, die von den USA verwendete Predator, von denen die USA in 2012 163 besaßen, und ihr Nachfolgemodell, die Reaper (2012 70 Stück; 2017 sollen es schon 256 sein). Die Reaper (Stückpreis: 28 Mio US-Dollar) ist mit zwei Raketen vom Typ „Hellfire“ und zwei „Paveway“-Bomben beladen.

Produziert werden sie von zwei derzeit marktführenden Unternehmen: der Israel Aerospace Industries (Heron) und dem US-Unternehmen General

Herausgeber:

Bund für Soziale Verteidigung e.V.
Schwarzer Weg 8
32423 Minden
Telefon 05 71 - 29 45 6
Telefax 05 71 - 23 01 9
info@soziale-verteidigung.de
www.soziale-verteidigung.de

Bankverbindung:
Sparkasse Minden - Lübbecke
BLZ 490 501 01
Kto. 89 420 814
IBAN DE73 490 501 01 0089 420 814
Swift-Code WELADED1MIN

Unsere Projektseiten:
www.no-blame-approach.de
www.nonviolentpeaceforce.de
www.streitschlichtungskongress.de

BSV ist Mitglied dieser Organisationen:
European Network for Civil Peace Services
Forum Crisis Prevention
Forum Ziviler Friedensdienst
Kooperation für den Frieden
Netzwerk Friedenskoooperative
Nonviolent Peaceforce
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Atomics (Predator und Reaper). Aber auch z.B. EADS baut an einer Kampfdrohne, der Talarion, die frühestens 2020 fertig sein soll.

Befehligt werden die Drohnen von Befehlszentralen aus, die weit weg von dem Einsatzgebiet liegen können. Die US-Drohnen werden i.d.R. von den USA aus gelenkt; die deutschen (unbewaffneten) von Basen in Afghanistan. Die Einsätze in Somalia werden von der US-Basis Ramstein in Deutschland aus befehligt.

Drohnen als Mordwerkzeuge

In den USA gibt es zwei Drohnen-Programme. Neben dem offiziellen militärischen Einsatz von Drohnen im Kontext von Kriegshandlungen gibt es ein geheimes, nämlich ein Programm der CIA zur gezielten Tötung von Terroristen in aller Welt, insbesondere in Pakistan und Afghanistan, Jemen und Somalia. Wie solche gezielten Tötungen ablaufen, deckte die Washington Post in einer Artikelserie auf, wobei sie sich auf Interviews mit CIA-Agenten stützen konnte. Demzufolge erstellt die CIA auf der Basis von Geheimdienstinformationen und Informationen des Militärs Todeslisten, die dem Präsidenten zur Billigung vorgelegt werden. Die Ausführung erfolgt dann durch ein Team von CIA-Personal, Militärangehörigen und anscheinend oftmals auch privaten Sicherheitsfirmen. Nach dem Bureau of Investigative Journalism hat die CIA zwischen 2004 und 2013 in Pakistan 370 Drohnenangriffe geflogen, bei denen zwischen 2.548 und 3.549 Menschen starben, darunter bis zu 890 Zivilisten. Im Jemen fanden im gleichen Zeitraum 46-56 Angriffe mit 240-349 Toten statt und in Somalia 3-9, mit 7-27 Toten.

Die gezielten Tötungen sind nach Meinung fast aller Völkerrechtler völkerrechtswidrig. Fast immer sterben bei einem Angriff unbeteiligte Personen zusammen mit dem Zielobjekt. Sie sind Instrumente des Terrors, der alle Menschen in den von Angriffen betroffenen Regionen in Dauerangst versetzt. Und sie stellen nicht mehr Sicherheit her, sondern wecken neuen Hass und machen es Terroristen leichter, neue Anhänger zu rekrutieren.

Quellen

BICC (2013) Combat drones are not planes. *BICC Bulletin* Nr 63, Juli 2013
Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik (2013) Braucht Deutschland Kampfdrohnen? Nr. 50/2013, Hamburg
Informationsstelle Militarisierung: Reihe von FAQ-Sheets zu Drohnen, www.imi-online.de
Schörnig, Niklas (2013) Noch Science Fiction, bald Realität? *Internationale Politik* 3, Mai / Juni
BICC, FEST, IFSH, HSFK (2013) *Friedensgutachten 2013*. Hrsg. Marc von Boemcken, Ines-Jacqueline Werkner, Margret Johannsen und Bruno Schoch. Berlin: Lit Verlag

Die deutsche Rolle

Im Frühjahr 2013 kündigte Verteidigungsminister de Maiziere an, für Deutschland Kampfdrohnen anschaffen zu wollen; der Beschluss wurde dann aber bis nach den Bundestagswahlen im September 2013 ausgesetzt. Die deutsche Regierung plant nicht, sie wie die USA für gezielte Tötungen außerhalb von Kriegsgebieten einzusetzen – dieses Programm wird auch von der Bundesregierung als völkerrechtswidrig eingestuft. Trotzdem ist Deutschland indirekt an den gezielten Tötungen mit beteiligt, weil die USA Informationen, die von der Bundeswehr (etwa in Afghanistan) gesammelt werden, hierfür mit nutzt. Und Deutschland duldet, dass von der Basis in Ramstein gezielte Tötungen in Afrika (Somalia) durchgeführt werden.

Die Argumente pro und contra Drohnen

Die BefürworterInnen stellen Drohnen als ethisch neutrale oder sogar vorzuziehende Waffen dar, die das Leben der eigenen Soldaten schützen und aufgrund ihrer höheren Zielgenauigkeit dazu beitragen, sog. „Kollateralschäden“ zu begrenzen.

Die Argumente der GegnerInnen, die sich gegen Drohnen als solche, nicht nur gegen die Programme der gezielten Tötungen richten, sind:

- Drohnen senken die Schwelle zu Krieg, weil das Risiko für die eigenen Soldaten kleiner wird;
- Drohnen sind Instrumente für den asymmetrischen Krieg, aber aufgrund rascher Proliferation dürfte schnell eine Situation entstehen, wo alle Seiten über sie verfügen.
- Mit der zunehmenden Autonomisierung der Drohnen geht eine (weitere) Entmenschlichung von Krieg einher - bis hin zu der Möglichkeit, dass die Entscheidung, ob eine Drohne ihre Waffen einsetzt, von einem Computer, nicht mehr von einem Menschen am Leitstand getroffen wird.
- Dazu kommen noch mindestens zwei technische Argumente: Drohnen sind anfällig für Hacker und sie sind keineswegs so zielgenau, wie oftmals behauptet wird.

Forderungen

- Drohnen müssen als Waffentyp geächtet werden.
- Deutschland muss auf den Erwerb bewaffneter Drohnen verzichten.
- Es müssen endlich internationale Schritte gegen die USA unternommen werden, um das Programm der gezielten Tötungen zu beenden.

Text: Christine Schweitzer
Stand: September 2013

Weitere Informationen:

www.imi-online.de
www.drohnen-kampagne
www.bicc.de
www.knowdrones.com